Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es…

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): **- (2004)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es…

Bis vor einigen Jahren pflegte der Chemiekonzern Novartis den schönen Brauch, seinen Pensionierten mit einer Karte ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr zu wünschen. Hält man sich die Scharen ehemaliger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Geigy, Ciba und Sandoz vor Augen, so wird klar, dass diese Aktion gar nicht so billig ist. Aus dieser Überlegung heraus entstand die Idee, mit dem Geld nicht mehr die Druckerei und die Post zu beglücken, sondern gemeinnützige Organisationen, die sich für alte Menschen einsetzen.

Und so dürfen die Pensionierten der Novartis Jahr für Jahr eine oder mehrere Institutionen vorschlagen, denen das «Weihnachtskarten-Geld» zugute kommen soll.

Im Jahr 2003 war Pro Senectute Basel-Stadt an der Reihe. Egon Hürlimann, der Präsident der Pensioniertenvereinigung überreichte Simone Casagrande, Leiterin von ps-service einen Check in Höhe von Fr. 7'000.–. Das Geld ist bestimmt für alte Menschen mit einem schmalen Portemonnaie, die auf eine Wohnungsreinigung angewiesen sind oder auf den Mahlzeitendienst.

Nach wie vor gibt es, auch bei uns in Basel, Betagte, die nicht in der Lage sind, dringend benötigte Dienstleistungen zu bezahlen. Pro Senectute Basel-Stadt betrachtet es als ihre vornehmste Aufgabe, ihnen unter die Arme zu greifen. Tatsächlich können wir dort, wo es nötig ist, unsere Angebote gratis abgeben. Dies ist aber nur dank unseren treuen Spenderinnen und Spender möglich.

Dass eine grosse Gruppe von Pensionierten, wie im Falle der ehemaligen Geigyaner, Cibaner und Sandoz-Mitarbeitenden, ein Stück Solidarität innerhalb der eigenen Generation verwirklicht, ist für uns ermutigend. Es zeigt einmal mehr, dass es nicht nur – wie im Generationenvertrag vorgesehen – die Jungen sind, die für die Alten sorgen, sondern dass ältere Menschen auch unter sich zueinander schauen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Pensioniertenvereinigung Novartis.

Pro Senectute Basel-Stadt
Luftgässlein 3, 4010 Basel, Telefon 061 206 44 44
Postcheckkonto 40-4308-3

«Wir tun viel – und wir tun es gern»

heisst unser Leitsatz.
Als privates, gemeinnütziges Werk sind wir dabei auf Hilfe angewiesen.
Für die Unterstützung, die wir von Ihnen immer wieder erfahren dürfen – gestern, heute, morgen – bedanken wir uns ganz herzlich!